

]

L02826 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 9. [1897]

„Frankfurter Zeitung

(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,

5 commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris

10 Rue de la Bourse.

PARIS, <sup>^3</sup>2<sup>v</sup>5. September.

Mein lieber Freund,

10 Es ist sehr, sehr traurig, und mich hat es tief ergriffen. Eines muß Dich trösten: Du  
hast keine Schuld. Alles, was Du thun konntest, hast Du gethan. Das Schickfal hat  
es so gewollt, und d\* da stand es nicht mehr in Deiner Macht, zu hindern. Warum  
das gerade Dich treffen mußte? Man muß sich eben abgewöhnen, nach Gründen  
zu fragen; es gibt keine.

15 Das arme Kind wollen wir nicht beklagen. Es ist ihm eben nur das Leben erspart  
geblieben. Es ist nach kurzer Reise an das Ziel gelangt, dem wir alle zugehen auf  
diesem langen, schweren Wege. All' die Thränen braucht es nicht zu weinen, und  
das Bischen Süßigkeit wird es nicht vermiffen, weil es sie nie gekannt hat.....

Was für bittere Stunden Du durchgemacht haben muß, armer Freund! \*\*\*\*\*

20 \*\*\*\*\* Könnte ich nur wenigstens einen  
Tag bei Dir fein! Ich würde Dir immerfort sagen: »Du bist jung, und nichts ist ver-  
loren.«

Am Meisten aber dauert mich die arme Frau. Du bist einfach um eine schöne  
Hoffnung ärmer (und auch das nur für den Augenblick). Sie muß es aber als  
25 einen wahren Zusammenbruch empfinden. Sei nur recht gut und lieb zu ihr. In  
der Erfüllung dieser Pflicht wirst Du auch für Dich den besten Trost finden. Und  
sag' ihr, daß ich ihr von ganzem Herzen die Hand drücke.

Bitte, bitte: schreib' mir bald, und wenn es auch nur ein paar Zeilen sind.

Du solltest jetzt so bald als möglich eine Reise machen. Komm zu mir nach

30 PARIS!...

Armer Freund! Es thut mir innig leid, daß Du, gerade Du diesen Schmerz haben  
mußtest! Es ist auch für mich ein recht trauriger Tag.

Ich umarme Dich von Herzen und in Treue

Dein

Paul Goldmann

35

Die Briefe sind alle befragt. Auf Deinen Brief antworte ich Dir nächstens.

✦ Versand durch Paul Goldmann am 25. 9. [1897] in Paris

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [26. 9. 1897 – 30. 9. 1897?] in Wien

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1657 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent  
 Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt

- <sup>10</sup> *traurig*] Bezug auf die Totgeburt des Sohns von Schnitzler und Marie Reinhard am 24.9.1897. Schnitzler gab sich selbst Schuld am Tod des Kindes (vgl. A.S.: *Tagebuch*, 30.9.1897).
- <sup>21–22</sup> *Du ... verloren.*] Möglicherweise ein nahezu wörtliches Zitat (S. 100) aus August Blanchés *Erzählungen des Küsters von Dandery* (deutsche Übersetzung 1876; das dänische Original von 1856 trägt den Titel *Berättelser af Klockaren i Danderyd*).
- <sup>25</sup> *Zusammenbruch*] Marie Reinhard war zumindest Schnitzlers *Tagebuch* zufolge »gefasst und brav« (A.S.: *Tagebuch*, 25.9.1897).
- <sup>29</sup> *Reise machen*] Schnitzler verreiste erst im November 1897 wieder – nach Prag, wo am 27.11.1897 die Premiere von *Freiwild* im Neuen Deutschen Theater stattfand.
- <sup>36</sup> *Briefe*] Naheliegend wäre ein Bezug zu der von Jean Thorel erstellten Übersetzung von *Liebelei*, die noch immer nicht von einem Theater akzeptiert worden war. Siehe XXXX  
 Auszeichnungsfehler: Dokument L02830 nicht gefunden.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 9. [1897]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02826.html> (Stand 14. Februar 2026)